

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 43 (1967-1968)
Heft: 17

Rubrik: Aus der Luft gegriffen...

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die am 3. April vom Bundesrat getroffene Vereinheitlichung und Koordination des Requisitionswesens war möglich und auch notwendig geworden, nachdem mit dem Bundesgesetz vom 23. März 1962 über den Zivilschutz und mit demjenigen vom 30. September 1955 über die wirtschaftliche Kriegsvorsorge neben der Armee auch den Organen des Zivilschutzes und – soweit sie auf Grund besonderer Vollmachten dazu berechtigt werden – der Kriegswirtschaft das Requisitionsrecht, d. h. das Recht zur Beschaffung der zur Erfüllung ihrer Aufgaben erforderlichen Mittel im aktiven Dienst eingeräumt worden war. Gemäß der neuen Requisitionsverordnung ist die Koordination der Requisition zugunsten der Armee, des Zivilschutzes und der Kriegswirtschaft nunmehr Sache einer neu zu schaffenden **eidgenössischen Requisitionskommission**. Diese ist dem Bundesrat unterstellt und besteht aus einem Vorsitzenden und je zwei Vertretern der Armee, des Zivilschutzes und der Kriegswirtschaft, die auf Antrag ihres vorgesetzten Departements vom Bundesrat ernannt werden. Auch die Maßnahmen in bezug auf Vorbereitung und Durchführung der Requisition werden nunmehr von den damit beauftragten militärischen Stellen in engster Zusammenarbeit mit den zuständigen Organen des Zivilschutzes und der Kriegswirtschaft getroffen.

Die neue Regelung sieht **drei Arten von Requisitionen** vor:

- die **Grundrequisition** (Mobilmachungsrequisition). Diese bezieht sich auf Sachen, deren die Requisitionsberechtigten zu Beginn und für die Dauer ihres Einsatzes zur Vervollständigung ihrer Grundausrüstung bedürfen, insbesondere Motorfahrzeuge, Luftfahrzeuge, Baugeräte und Tiere;
- die **ordentliche Requisition**. Diese bezieht sich auf Sachen, deren die Requisitionsberechtigten für die Erfüllung von Aufgaben bedürfen, für welche die Mittel der Grundausrüstung, bzw. der Grundrequisition nicht ausreichen, bzw. nicht mehr bereitgestellt werden können;
- die **Notrequisition**. Diese ist nur bei Vorliegen außerordentlicher Verhältnisse, insbesondere zur Hilfeleistung bei Katastrophen oder im Krieg zulässig und erfolgt, falls die benötigten Sachen durch die Grund- bzw. ordentliche Requisition nicht rechtzeitig bereitgestellt werden können. K.

Schweizerische Armee

Ingenieur Heiner P. Schultheß, 25, Oblt d FI Trp, ist vom Bundesrat am 17. April zum Rüstungschef gewählt worden. Voraussichtlicher Amtsantritt am 1. Juli.

Der «Schweizer Soldat» wird in der Ausgabe vom 30. Juni eine umfassende Bild Darstellung «Armee und Militärverwaltung 1968» veröffentlichen.

Am 18. April sind auf dem Fliegerschießplatz Axalp Hptm Paul Birrer, 36, Kdt FI St 11 und Oblt Ernst Saxer, 37, in Ausübung ihrer dienstlichen Pflicht tödlich verunglückt.

Der 1967 begonnene Truppenversuch mit dem neuen Formular für die Ueberwachung der Fahrbereitschaft der Motorfahrer (Ruhekontrolle), wird auch 1968 weitergeführt.

Unsere Armee verfügt z. Zt. über 5 Armee-Motorfahrzeugparks. 3 weitere Anlagen sind in Bau. In diesen Motorfahrzeugparks sind z. B. über 70 000 Ersatzteile, mit einem Inventarwert von 150 Mio. Fr. gestapelt. 5000 Ersatzteile werden täglich dem Verbrauch zugeführt.

Jährlich bewegt sich der Motorfahrzeugumsatz unserer Armee in der Größenordnung von 120 000 Einheiten.

Ca. 50 % der anfallenden Reparaturen an Motorfahrzeugen, das sind mehr als 10 000 Einheiten pro Jahr, werden von der Armee dem zivilen Gewerbe zur Instandstellung übergeben; als Reparaturkosten werden rund 10 Mio. Fr. bezahlt.

Mit einer Sonderschau «Elektronik in der Armee» hat sich die Armee erstmals an der Schweizer Mustermesse beteiligt. Die hochinteressante Schau ist von vielen Tausend Personen besucht worden.

In Anwesenheit von Bundesrat Nello Celio ist am 20. April der Panzerwaffen-Platz Bure (Ajoie) offiziell seiner Bestimmung übergeben worden. Mit 993 ha ist er der größte unseres Landes. Die Länge der Panzerpiste beträgt 15 km.

Im Jahr 1968 werden von der Armee erstmals Tauchschwimmer rekrutiert. Die Ausbildung dieser in beschränkter Zahl vorgesehenen Spezialisten wird vom Jahr 1969 hinweg jährlich in den Sommerrekrutenschulen der Genietruppen erfolgen.

Der Bundesrat hat einem Landerwerb im Gebiet des Schießplatzes Ricken zugestimmt. Damit wird ein bis heute im Bereich des FAK 4 sowie der Infanterieschulen Zürich und St. Gallen fehlender Schießplatz für Uebungen im kleinen Verband geschaffen, der von der Truppe ganzjährig benützt werden kann.

Der Bundesrat hat Oberst Jean-Pierre Gehri, von Seedorf, bisher Sektionschef I der Abteilung für Genie und Festungen, zum Unterabteilungschef dieser Abteilung ernannt.

Vergangenen Monat hat die Genie-RS in Brugg für Eltern und Angehörige der Rekruten einen «Tag der offenen Tür» veranstaltet.

Das EMD hat angeordnet, daß es den Wehrmännern in der Zeit zwischen 1. Mai und 15. Oktober gestattet ist, im Ausgang und im Urlaub Sommertenue zu tragen, d. h. Ausgangshose Ord 49, Uniformhemd, Krawatte und Mütze.

In Zusammenarbeit mit dem Verband Schweizerischer Schuhindustrieller hat das EMD einen Ausgangs-Schuh entwickelt, der unter der Schutzmarke «Military» von den Wehrmännern für dienstlichen und zivilen Gebrauch käuflich erworben werden kann.

Auf Einladung von Bundesrat Nello Celio hat der österreichische Verteidigungsminister Georg Prader unserem Lande vom 29. April bis 3. Mai einen offiziellen Besuch abgestattet.



Aus der Luft gegriffen...

Die Beschaffung neuer Erdkampflugzeuge

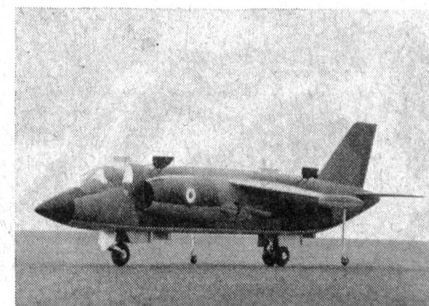
für unsere Flugwaffe steht vor dem Abschluß der ersten Phase. Der erste Vorentscheid wird in den nächsten Wochen erwartet.

Die am elektronischen Rechenzentrum der Universität Zürich erarbeiteten Vergleichs-Unterlagen über die neun zur Diskussion stehenden Flugzeugtypen (siehe Schweizer Soldat Nr. 9) werden demnächst der Projektleitung zugestellt. Diese wird der Kommission für Flugzeugbeschaffung (KMF) zwei bis drei Typen zur Beschaffung in einzelnen Einheiten vorschlagen. Die KMF ihrerseits, wird nach Einsicht in die Unterlagen eine Entscheidung treffen und sie an den Bundesrat weiterleiten.

Verläuft alles programmgemäß, verabschiedet der Bundesrat die Botschaft noch in diesem Sommer, und in der Dezember-Session dürften sich die eidgenössischen Räte damit befassen. 1969 könnte dann mit der Evaluation der ausgewählten zwei oder drei Muster begonnen werden. Aufgrund dieser Erprobung wird schließlich das Erdkampflugzeug der Schweizer Flugwaffe für die siebziger Jahre bestimmt werden.

Zur Unterstützung der Entwicklungsarbeiten

des von Fiat und den Vereinigten Flugtechnischen Werken (VFW) gemeinsam projektierten und zu bauenden VTOL-Kampf- und Aufklärungsflugzeuges VAK 191 B hat VFW eine Flugsimulationsanlage hergestellt. In einer Cockpitattrappe mit Instrumentierung, Hand- und Fußkraftsimulatoren, können Stabilität und Steuerbarkeit in verschiedenen Flugzuständen wie Schwebeflug, Transition, Normalflug, Start und Landung untersucht werden. Beim Anlaufen des Bauprogrammes der VAK 191 B wird VFW den Simulator durch verschiedene Echtheile ergänzen. Aus den Simulationsarbeiten werden wertvolle Erkenntnisse für die einwandfreie Funktion der verschiedenen Systeme des VTOL-Kampfflugzeuges gewonnen werden.



Modell des von Fiat in Zusammenarbeit mit VFW zu bauende VTOL-Kampfflugzeuges VAK 191 B. Auf dem Bild sind die Luken der Hubtriebwerke geöffnet.

Die US Air Force

will die Möglichkeit untersuchen, Helikopter ins Schlepptau von Starrflügel-

flugzeugen zu nehmen, um dadurch die Reichweite der Hubschrauber bei Rettungsoperationen zu vergrößern.

Gegenwärtig sind die entsprechenden Versuche mit einem Transportflugzeug C-130 Hercules und einem Helikopter vom Typ Lockheed Model 286 auf der Edwards Air Force Base (Kalifornien) im Gange. Die Distanz zwischen C-130 und Helikopter beträgt 17 Meter.

Verlaufen diese Tests zufriedenstellend, wird das Projekt weiterverfolgt. Es ist vorgesehen, die Helikopter mittels verstaubarem Ausleger anzudocken. Dadurch wird das Gewicht des Hubschraubers auf das Schleppflugzeug übertragen. Durch die größere Geschwindigkeit der Schleppflugzeuge könnte der Einsatzradius der Helikopter wesentlich, bis auf 960 Kilometer, vergrößert werden.

Als Unterauftragnehmer

im Bauprogramm des Turbinenhelikopters Bell 206A JetRanger wurde die Beech Aircraft Corp. bestimmt.

Im Rahmen eines Vertrages über 75 Millionen Dollar wird Beech in den nächsten fünf Jahren über 4000 Zellen für die JetRanger an Bell liefern.

Die US Army wählte die JetRanger als leichten Beobachtungshubschrauber und in der US Navy wird die Bell 206A zur Pilotenschulung eingesetzt werden. Die entsprechenden Produktionsaufträge an Bell belaufen sich auf über 2200 Einheiten. Darüber hinaus hat die JetRanger auch auf dem zivilen Markt großen Anklang gefunden.

Der Kampfzonen-Hubschrauber

der siebziger Jahre für die US Army, die Lockheed AH-56A Cheyenne, wird neben der üblichen Flugerprobung auch im Kampfverband unter Einsatzbedingungen getestet werden. Der Beginn dieser Versuche ist auf Mitte 1968 vorgesehen, sobald alle 10 Prototypen fertiggestellt sind. Die Cheyenne unterscheidet sich von allen bisherigen Kampfhubschraubern durch das Drehflügel-Prinzip mit starrem Rotor. Der schwerbewaffnete Helikopter wird vornehmlich zur direkten Erdkampfunterstützung und als Geleitschutz von Truppentransport-Helikoptern eingesetzt werden. Die AH-56A erreicht Geschwindigkeiten von 400 km/h und ist somit schneller als alle bisher im Einsatz befindlichen Drehflügler.

Im Auftrag der US Army ist bei Lockheed die Produktion einer ersten Serie von 375 Einheiten im Gange.



Das Schlachtroß der siebziger Jahre für die Kampfzone: Die AH-56A Cheyenne mit dem starren Rotor und den Stummelflügeln auf beiden Seiten des Rumpfes.

Die von Belgien, den Niederlanden und der Bundesrepublik

in Glons (Provinz Lüttich) erstellte Luftverteidigungs-Datenzentrale wurde am 9. April 1968 im Beisein von Belgiens Verteidigungsminister Poswick, des Generalstabschefs der holländischen Luftstreitkräfte, Generalleutnant Wolff und Generalleutnant Steinhoff, Inspekteur der deutschen Luftwaffe, eingeweiht.

Das 22 Meter unter der Erdoberfläche liegende Zentrum hat die Aufgabe, die Programme für die mit Computern ausgerüsteten Leitstellen der Luftverteidigung vorzubereiten, festzulegen und nach Bedarf zu ändern. Außerdem werden in Glons die entsprechenden Spezialisten ausgebildet.

Die Station in Glons ist eine von vier Einsatzzentralen, die für einen großen Teil des Abschnittes Europa-Mitte zuständig sind. Je eine davon befindet sich in den Niederlanden und in Belgien, zwei sind in der Bundesrepublik Deutschland installiert.

Die Beagle PUB-150

scheint sich mehr und mehr zum Basis-Schulflugzeug und damit zum Nachfolgemuster der legendären Piper L-4 zu entwickeln. Eine erste Serie dieser Flugzeuge wird Mitte Mai dieses Jahres an das College of Air Training in Hamble (GB) geliefert.

In der Schweiz wurde die PUB-150 ebenfalls zum Standard-Schulflugzeug gewählt. Der Bund wird Fluggruppen, welche in seinem Auftrag die fliegerische Grundschulung (FVS) für angehende Kampf- und Linienpiloten durchführen, beim Ankauf des neuen Flugmaterials finanzielle Unterstützung gewähren.



Die Beagle PUB-150 hat große Chancen in verschiedenen Ländern zum Standard-Schulflugzeug zu werden und damit Nachfolger des legendären Piper L-4 zu werden.

Auf dem Fliegerhorst Ahlhorn

konnte die deutsche Bundesluftwaffe Ende April 1968 zusammen mit der französischen Armée de l'Air ihre ersten Transportflugzeuge C-160 Transall übernehmen. Als erste Einheit der Luftwaffe wird das Lufttransportgeschwader 63 mit dem neuen Flugmaterial ausgerüstet. Insgesamt erhält die Luftwaffe 90 Transall. Die Flugzeuge werden von einem deutsch-französischen Firmenkonsortium hergestellt. Sie lösen sukzessive die aus den fünfziger Jahren stammenden Noratlas-Transporter ab.

Die C-160 Transall, ein Kampfzonentransporter, ist für den Einsatz auf vorgeschobenen Befehlsplätzen konzipiert und ist deshalb nicht auf Betonpisten angewiesen. Die maximale Nutzlast liegt bei 16

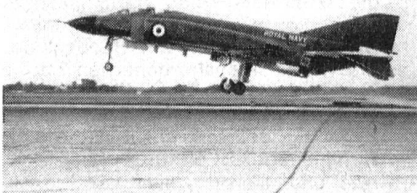
Tonnen, die benötigten Start- und Landestrecken werden mit rund 600 Metern angegeben. Als Antrieb dienen zwei Propellerturbinen Rolls Royce Type Mk. 22 mit je 5665 Wellen-PS. Spannweite: 40 m, Länge: 32,1 m.



Es ist zum (senkrecht) in die Lüfte gehen mit dem englischen Harrier.

Die «britischen Wochen» in Luzern

waren von einer besonderen Attraktion gekrönt. Das erste einsatzreife, senkrechtstartende und -landende (VTOL) Erdkampfflugzeug der Welt, der Hawker Siddeley Harrier Gr. Mk. 1, stattete einen kurzen Besuch in der Schweiz ab und landete auf dem Rasen vor dem Verkehrshaus. In einer Pressekonferenz erläuterte Bill Bedford, Chef-Testpilot bei Hawker Siddeley von 1956–1967, Konstruktion und Einsatzkonzept des Harrier. Wir werden in einem separaten Artikel auf dieses interessante Flugzeug zurückkommen.



Landung des ersten der von McDonnell Douglas für die britische Royal Navy gebauten Kampfflugzeuge F-4K Phantom.

Auf der Naval Air Station

in Yeovilton (GB) trafen am 25. April 1968 die ersten drei der von der Royal Navy bestellten F-4K Phantom-Kampfflugzeuge ein. Die 8500 Kilometer messende Distanz von den McDonnell-Douglas-Werken in St. Louis (USA) nach Yeovilton wurde im Nonstop-Flug zurückgelegt.

Im Gegensatz zu den für US Air Force und US Navy produzierten Phantoms sind in den F-4K der Royal Navy Triebwerke Rolls Royce) und Ausrüstungsteile britischer Herkunft eingebaut. Mehr als die Hälfte der Kosten für die in Auftrag gegebene Serie Phantoms fließt der britischen Industrie zu.

Kurzstart-Versuche

mit der Mirage III S mit Hilfe von JATO-Raketen wurden kürzlich auf dem Militärflugplatz durchgeführt.

Die maximal acht unter den Tragflächen befestigten Startraketen verleihen der Mirage III S neben voller Triebwerkleistung mit Nachbrenner zusätzliche Schubkraft, die ein Abheben des Flugzeuges von der Piste schon nach wenigen hundert Metern erlaubt. Die Verwendung dieser Starthilfen ist besonders beim Einsatz von Flugzeugen ab teil-

weise zerstörten Flugplätzen wertvoll. Die erwähnten JATO-Startraketen sind nicht mit dem wahlweise im Mirage III S eingebauten Raketentriebwerk SEPR zu verwechseln.



Mit Jato-Raketen ausgerüstet, hebt die Mirage III S schon nach 400 Meter Rollstrecke vom Boden ab.

Länger geht's nicht mehr

Mit einer täglichen Einsatzzeit von 21 Stunden 25 Minuten während des ganzen Monats März dürfte eine Lockheed C-141 Starlifter eine neue Bestleistung erbracht haben. Die vierstrahlige Transportmaschine nahm mit fünf weiteren Flugzeugen des gleichen Typs an einer einmonatigen Übung des Military Airlift Command der US Air Force teil.

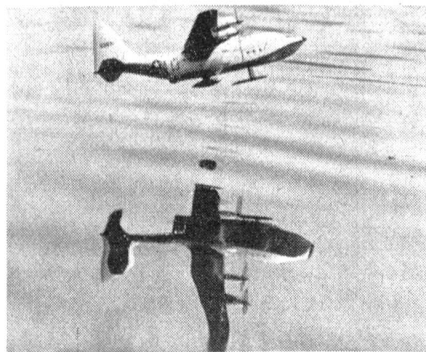
Eine neue Rolle

wird möglicherweise dem bewährten Transporter Lockheed C-130 Hercules zukommen.

Das US Navy Air Systems Command beauftragte Lockheed, die Tauglichkeit der Hercules als Wasserflugzeug zu untersuchen und einen entsprechenden Entwurf auszuarbeiten. Gegenüber der im Einsatz befindlichen, landgestützten Version würde die neue C-130 HOW (Hercules on water) eine den veränderten Verhältnissen entsprechende Rumpfform und unter den Tragflächen zwei Schwimmkörper aufweisen, die gleichzeitig je 1500 Liter Treibstoff aufnehmen könnten. Die Landung des rund 65 Tonnen schweren Transportflugzeuges auf dem Wasser würde mit Hilfe eines Wasserskis unter dem Rumpf bewerkstelligt. Vorerst wird ein radiogesteuertes, naturgetreues Modell der C-130 HOW hergestellt, das ein Sechzehntel der natürlichen Größe aufweist.

Die neue Hercules-Version wäre vornehmlich für Seerettungsaufgaben sowie zur Bergung von Raumfahrzeugen geeignet.

NB: Die Hercules ist auch das größte Flugzeug der Welt, das auf Skiern starten und landen kann.



Neue Aufgaben für die bewährte Lockheed C-130 Hercules: Sie wird möglicherweise noch als Wasserflugzeug zum Einsatz kommen. Unser Bild zeigt ein Modell der projektierten C-130 HOW.

Die nukleare Planungsgruppe (NPG)

der Nato, bestehend aus den Verteidigungsministern von sieben Pakt-Staaten, tagte Mitte April 1968 in Den Haag. Die Minister setzten ihre Beratungen über das Problem der Abwehr gegen ballistische Raketen fort und waren der gemeinsamen Ansicht, daß unter den gegenwärtigen Voraussetzungen die Errichtung eines Raketenabwehr-Systems in Europa nicht gerechtfertigt sei, daß jedoch die Entwicklung auf diesem Gebiet ständig verfolgt werden müsse. Sie kamen überein, diese Schlußfolgerung dem Nato-Ausschuß für nukleare Verteidigungsangelegenheiten zur Annahme zu empfehlen. Es wurde erneut die Hoffnung ausgesprochen, daß in den Gesprächen mit der Sowjetunion Fortschritte in Richtung auf eine Begrenzung des strategischen atomaren Wettrüstens erzielt werden. Gleichzeitig wurde die Absicht der USA begrüßt, ihre Verbündeten über Entwicklungen auf diesem Gebiet in vollem Umfang zu konsultieren. Die Minister prüften im weiteren eine Reihe von Studien auf dem Gebiet der nuklearen Planung, die seit der letzten Sitzung insbesondere zum Thema des Einsatzes verschiedener Typen von taktischen Nuklearwaffen zur Verteidigung des Nato-Bereiches erarbeitet wurden. Sie erteilten Weisungen für die Ausarbeitung weiterer Richtlinien für die Militärbehörden der Nato hinsichtlich des taktischen Einsatzes von Nuklearwaffen.

Die nächste Tagung der nuklearen Planungsgruppe wird im Oktober dieses Jahres in Bonn stattfinden.

PhiHa

DU hast das Wort

Habe ich mich richtig verhalten?

Durst auf der Wache (Siehe Nr. 15/68) Sie können sich glücklich schätzen, daß Sie mit «Kiste» davongekommen und nicht vor Militärgericht gestellt worden sind. Eine solche Disziplinlosigkeit, wie die von Ihnen begangene, wäre während meiner 30jährigen Dienstzeit (1915/45) unvorstellbar gewesen. Nach dem Wortlaute des Dienstreglementes handelt es sich hier um ein «**schweres Vergehen**», das nicht disziplinarisch, sondern nur durch ein Militärgericht bestraft werden kann.

Aus Ihren und von anderen unter «Du hast das Wort» gestellten Fragen, läßt sich der Schluß ziehen, daß Disziplin offenbar heute als altertümliches, überflüssiges Militaristenrequisit betrachtet wird: Es geht auch ohne, im Ernstfalle nehmen wir uns dann schon wieder zusammen!

Nun scheinen wir also wieder dort gelandet zu sein, wo vor 60 Jahren begonnen wurde. Damals kamen weite Kreise unseres Volkes auf Grund einer aufsehen-erregenden Schrift von Korpskdt Wille (General 14/18) mit dem Titel «**Disziplin oder abrüsten**» zu der Erkenntnis, daß eine Armee ohne straffe Disziplin nutzlos ist. In wenigen Jahren wurde aus einem uniformierten Schützenverein eine disziplinierte Armee, die dann auch 1918 während des Generalstreikes ihre Bewährungsprobe bestanden hat.

Sollten wir jemals «antreten» müssen, werden wir gegen einen Gegner mit eiserner Disziplin kämpfen müssen.

P. H., Oblt Jahrg 96



Sektionen

UOV Büren a. A.

Jubiläumswettkämpfe am 12. Oktober 1968 Grp-Wettkampf, Patr-Lauf, Einzelwettkampf, Schießen 300 m und 50 m, zusätzlich freier Stich, Hindernislauf, Mil Wissen.

Termine

Mai

18./19. Bern
9. Schweizerischer Zwei-Tage-Marsch, unter dem Patronat des SUOV.

25./26. Eidg. Feldschießen

Juni

7./8. Biel
10. 100-km-Lauf unter dem Patronat des UOV Biel

8./9. Stans
Delegiertenversammlung des SUOV

22./23. Stans
Jubiläums-KUT des ZUOV und LKUOV

29./30. Luzern
Sommer-Armeemeisterschaften

Juli

7./8. Sempach
Sempacherschießen des Luzerner Kant. UOV

16.-19. Nijmegen
52. Internat. 4-Tage-Marsch

September

1. Burgdorf
23. Jahrestagung der Veteranenvereinigung SUOV

21./22. Murten
KUT des Freiburgischen Kant. UOV

29. Kriens
Krienser Waffenlauf

Oktober

5. Schönenwerd
Nordwestschweizerische Leistungsprüfungen des Solothurnischen Kant. UOV

5./6. Männedorf
4. Nachtpatrouillenlauf der UOG Zürichsee rechtes Ufer

«Kampf um ein Festungswerk»

Diesem aktuellen Thema ist die nächste stark erweiterte und reich illustrierte Ausgabe (Nr. 18 vom 31. Mai 1968) gewidmet.